

RUDOLFINUM

J A H R B U C H

DES LANDESMUSEUMS FÜR KÄRNTEN

2 0 1 7

S O N D E R D R U C K

KLAGENFURT 2018

LAND  KÄRNTEN

FÖRDERVEREIN RUDOLFINUM
FREUNDE DES LANDESMUSEUMS KÄRNTEN

**LANDES
MUSEUM
KÄRNTEN**
WWW.LANDESMUSEUM.KTN.GV.AT

Eigentümer, Verleger und Herausgeber: Landesmuseum Kärnten
Stv. wiss. Geschäftsführer: Dr. Christian Wieser
Museumgasse 2
A-9021 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43.(0)50.536-30599
E-Mail: direktion@landesmuseum.ktn.gv.at
www.landeshmuseum.ktn.gv.at

Redaktion: Ute Brinckmann-Blaha, Christian Wieser

Lektorat: Ute Brinckmann-Blaha

FÜR FORM UND INHALT DER BEITRÄGE SIND DIE VERFASSEN VERANTWORTLICH.

Druck: PROPRINT.AT Druck- und Vermittlungs GmbH, Prof. Franz Spath-Ring 59/2, A-8042 Graz

Layout & Satz: denk:werk, Hans Repnig, A-9071 Köttmannsdorf

ISBN: 978-3-900575-68-7

Apollofalter (*Parnassius apollo*), eine
„Flaggschiffart“ für den Naturschutz aus
der Schütt am Dobratsch. Aufn. M. Krepl





Zoologie

LEITER: DR. CHRISTIAN WIESER

KUSTODIATE: ZOOLOGIE, ENTOMOLOGIE



Abb. 1: Das Zwischendepot platzt bereits aus allen Nähten.
Aufn. LMK

Die „Zwischenlagerung“ der zoologischen Abteilung im „Zwischendepot“ im Werner von Siemens Park war für maximal fünf Jahre, also bis höchstens 2017, vorgesehen. Dementsprechend wurden die Lagerflächen geplant und dimensioniert. Durch die eingetretenen Verzögerungen, aber den trotzdem nicht eingetretenen „Stillstand“ in der Abteilung, platzte in der Folge das interimistische Depot aus allen Nähten. Entsprechend schwierig gestaltete sich auch im Berichtsjahr die Fortführung der Sammlungsarbeit trotz eingeschränkten Betriebes in der zoologischen Abteilung.

Wie bereits im Vorjahr galt es vorrangig, die Sicherung der Sammlungsbestände zu gewährleisten und die langjährigen Schwerpunkte in Aufarbeitung und Forschung als Rumpfprogramm fortzuführen.

Wissenschaftliche Tätigkeit **Zoologische Sammlungen**

Während 2016 die taxonomischen Einheiten Drepanidae, Lasiocampidae, Notodontidae und Lymantriinae in der Sammlungsanstellung im zentralen Fokus der Bearbeitung lagen, wurde 2017 weiteres Material in einem Umfang von etwa 19.000 Belegen in die Hauptsammlung eingegliedert, digitalisiert bzw. neu aufgestellt. Die Neuaufstellung betraf in erster Linie Arctiinae und die Fortsetzung der Noctuidae.

Das Ausmaß der noch nicht bearbeiteten Belege aus eigenen Aufsammlungen und Spenden aus dem Jahr 2017 ist allerdings um ein Vielfaches größer und betrifft nicht nur Lepidoptera sondern in hohem Ausmaß auch Coleoptera. Von der bereits eingegliederten Cerambyciden-sammlung von Herrn Siegfried Steiner wurde entsprechend der langjährigen Ankaufvereinbarung eine weitere Tranche abgelöst.

Selbstverständlich erfolgte auch die Nachsortierung und Bearbeitung von Belegmaterial aus den laufenden Forschungsprojekten.

Spenden von Insekten an das Landesmuseum erfolgten dankenswerterweise im Umfang von weit über 60.000 Belegen vor allem aus den Ordnungen Lepidoptera und Coleoptera von M. Tschinder, H. Hassler, G. Stangelmaier, N. Pöll, H. Vilgut und einer umfangreichen Sammelspende mehrerer Personen über A. Link. Die Spenden werden sukzessive in die Hauptsammlung integriert.

Ein weiterer beträchtlicher Teil an Zugängen in den zoologischen Sammlungen ergab sich auch 2016 aus eigenen Belegaufsammlungen im Rahmen der Forschungstätigkeit im Freiland, einerseits in Kärnten und im Jahr 2017 besonders in einer Auslandsexpeditionen (Französisch-Guayana ca. 7.000 Belege, siehe auch Kapitel Freilandexpeditionen).

Der Erweiterung der Wirbeltiersammlung wurde auch 2017 keine Priorität eingeräumt. Lediglich sechs Einzelspenden wurden übernommen.

Sämtliche weiteren Wirbeltierpräparate wurden auch 2017 nach wie vor im verpackten Zustand im Zwischendepot gelagert. Eine fachgerechte Aufbewahrung muss weiterhin auf die Realisierung eines dem Stand der Wissenschaft entsprechenden Depots warten. Lagerschäden durch Druckstellen und Schädlinge sind nicht auszuschließen!

Die Nasspräparatesammlung wurde speziell mit Beifangmaterial erweitert. Die bereits durch



Abb. 2: Der Braune Bär (*Arctia caja*) ist einer der Vertreter der Arctiinae in der Sammlung. Aufn. W. Gailberger

mehrere Praktika bestens bewährte FEMtech-Praktikantin Sandra Preiml BSc arbeitete das zusätzliche Material in die Hauptsammlung ein.

Datenverwaltung

Zoologische Verbreitungsdaten und sammlungsrelevante Digitalisierungen wurden auch 2017 in

der zoologischen Datenbank des Landesmuseums (Datenbanksystem BioOffice) gespeichert.

Beinhaltete die Datenbank mit dem Stichtag 31.12.2016 laut Auszug 482.162 Datensätze, so ist der Stand mit 31.12.2017 bereits auf 504.127 angestiegen.

Datenbestandsentwicklung in der Zoologischen Datenbank

Jahr	2004	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Lepidoptera (Schmetterlinge)	210.093	377.178	386.301	402.940	416.537	436.029	454.045
davon Lepidoptera Kärnten	196.764	325.822	332.493	344.408	352.466	362.472	371.790
Coleoptera (Käfer)	33	20.147	20.177	21.653	22.189	22.508	22.824
Hymenoptera (Hautflügler)		2.974	2.958	3.134	5.294	6.374	7.049
Neuroptera (Netzflügler)		1.474	1.476	1.752	1.753	1.754	1.757
Trichoptera (Köcherfliegen)		3.967	3.964	4.957	5.330	6.256	7.305
Orthoptera (Geradflügler)		564	602	859	901	934	708
Opiliones/Scorpiones				354	452	526	577
Dermaptera (Ohrwürmer)				331	360	369	403
	1	12.622	9.058	9.189	9.084	7.412	15.061
Gesamt	210.127	418.926	424.536	445.169	461.900	482.162	504.127





Abb. 3: Auch Belege des Alpenbocks (*Rosalia alpina*) aus Kärnten gelangten über die Sammlung Siegfried Steiner in das Landesmuseum. Aufn. M. Krepl

GBIF-Initiative

Auch 2017 erfolgte eine weitere Einspeisung von Daten aus der Überfamilie Noctuoidea und Geometridae in das GBIF-Netzwerk. Insgesamt sind mittlerweile über 212.000 Datensätze über die Verbreitung von Schmetterlingen aus Kärnten über das GBIF-Portal im Internet abrufbar (<http://www.gbif.at/>).

Freilanderhebungen

Basiserhebungen in Kärnten

Laut dem Forschungsprogramm für 2017 wurde ein Schwerpunkt der Freilandforschung in die Erhebung der Nachtfalterfauna der Saualpe (ein Geländekessel im Nordosten der Saualpe; Schmiedbauerhütte und Forstalpe) gelegt. Das Projekt musste gegenüber der ursprünglichen Planung um ein Jahr verschoben werden. Speziell im Rahmen von zwei gestaffelten Freilanderhebungen lag der in höheren Lagen besonders aussagekräftige Sommeraspekt im Fokus. Mit Tagbeobachtung, Kescherfang in der Dämmerung und nächtlichem Lichtfang mit Leuchttürmen und Lichtfallen konnte im Bereich



Abb. 4: Sandra Preiml BSc unterstützte tatkräftig die Abteilung speziell bei den Nasspräparaten im Rahmen eines FEMtech-Praktikums. Aufn. LMK



Abb. 5: Die Forstalpe auf der Saualpe, ein Lebensraum für eine spezialisierte Fauna, in der Abenddämmerung. Aufn. LMK

zwischen 1600 m und 1900 m Seehöhe die tag- und nachtaktive Lepidopterenfauna überprüft werden. Die Saualpe ist aufgrund ihrer geologischen und damit verbundenen speziellen eher artenarmen Vegetation nicht unbedingt als ein „High light“ an Biodiversität zu bewerten, trotzdem ist sie allemal für herausstechende Besonderheiten und speziell für Endemiten aus verschiedensten Tiergruppen bekannt. Der Durchforschungsgrad des Gebietes war bisher und ist nach wie vor unterrepräsentiert.

Die Ergebnisse der Erhebungen sind noch nicht vollständig ausgewertet. Durch genetische Untersuchungen (Barcoding) ist jedenfalls eine weitere noch nicht beantwortete Frage im Bereich der Familie der Incurvariidae aufgetaucht. Die in den Hochlagen der Forstalpe in der Abenddämmerung schwärmenden Populationen weisen einen beachtlichen genetischen Unterschied im Vergleich zur ursprünglich vermuteten Art auf. Es wird erst durch Spezialisten zu klären sein, ob es sich möglicherweise um eine eigene abzutrennende Species, also eine für die

Wissenschaft unbeschriebene Art handeln könnte. Auch wenn Kärnten mittlerweile in der Ordnung der Schmetterlinge als gut durchforscht gelten kann, gibt es in gewissen Landesteilen nach wie vor großen Nachholbedarf. Alleine die Tatsache, dass es in den letzten 30 Jahren durch Forschungsinitiativen möglich war, mehr als 500 Arten erstmals für das Bundesland nachzuweisen, darunter auch mindestens drei Arten, die überhaupt neu für die Wissenschaft beschrieben wurden, unterstreicht den Wert derartiger Bearbeitungen. Erst wenn man weiß, was man hat, kann man es erhalten und schützen.

Die Grundlagenerhebung für Lepidoptera und Trichoptera im geplanten Flutungsbereich Tiebelmündung (Bleistätter Moor) im Osten des Ossiacher Sees startete im Jahr 2016 mit Verspätung. Der im Jahreslauf fehlende Frühlings- und Frühsommeraspekt wurde deshalb 2017 (WIESER 2017) ergänzt. Eine zusammenfassende Dokumentation der Ergebnisse findet sich bei WIESER 2018.





Abb. 6: Alle Beobachtungen, auch die des Kreuzdorn-Zipfelfalters (*Satyrium spini*), werden in der Datenbank dokumentiert. Aufn Ch. Setz

Im Umfeld eines kleinen Projektes innerhalb der Erhebungen der „Roten Listen der Fledermäuse Kärntens“, in Kooperation mit Arge NATURSCHUTZ und KFFÖ (WIESER D. 2018), wurden neben der Betreuung von Batcordern meistens parallel dazu Erhebungen nachtaktiver Insekten durchgeführt. Fundorte wie Rassnig, Wacholderhain im Oberen Drautal, Gipritze, Naggleralm, Stallenwald, Lärchach, Madatsche, Radniger Alm im Gitschtal, Minachberg bei Friesach, Schloss Thalenstein bei Völkermarkt und Loiblbachmündung bei Ferlach sind als Beispiele zu nennen.

Ein Projekt zur Erhebung der Biodiversität in einem urbanen Garten in Villach am Spitzeckweg erbrachte einen vollständigen Jahresverlauf von nachtaktiven Nachtfaltern ebenso wie in einem Garten in Lassendorf bei Klagenfurt.

Das bereits traditionelle Publikumsleuchten im Freilichtmuseum Maria Saal und im Archäologiepark Magdalensberg erbrachte weitere Grundlagen zur Faunistik der Lepidoptera Kärntens. Faunistisch bemerkenswerte Funde treten an fast allen Erhebungsorten auf, herausragende Funde und Erstfunde für Kärnten werden gesondert publiziert (WIESER 2018b).

Auslandsexkursionen

Kurzexkursionen außerhalb Kärntens erfolgten 2017 in Kooperation mit Fachkollegen nach Slowenien und nach Niederösterreich. Belegmaterial ist in den Sammlungen des Kärntner Landesmuseums deponiert. Speziell in Niederösterreich wurde gemeinsam mit der Naturkundlichen Gesellschaft Mostviertel in der Gemeinde Bad Vöslau am sogenannten Harzberg ein Projekt zur Erhebung der Biodiversität eines seit Jahr-

zehnten stillgelegten Steinbruches ins Leben gerufen. Ziel ist es, durch monatliche Aufnahmen einen gesamten Jahreszyklus der Schmetterlingsfauna zu dokumentieren.

Mehrere Kurzexkursionen führten in Begleitung eines Fachlepidopterologen aus Kranj an die Slowenisch-Kroatische Grenze bei Dragonja und Bric. Belegmaterial aus von Kärnten südlich vorgelagerten Faunengebieten besitzt als Vergleich zur heimischen Artengarnitur bezugnehmend auf die unübersehbare Klimaerwärmung eine hohe Wertigkeit. Es ist ein Kennenlernen möglicher zukünftiger Kärntner Faunenelemente.

Im Dezember 2017 führte eine dreiwöchige Expedition zum dritten Mal nach Französisch-Guayana. Im Gegensatz zu den Vorjahren war nicht das Forschungscamp Paracou das Ziel, sondern unterschiedliche Lebensräume im Zentrum des Landes.

In Kooperation mit einem Vertreter der französischen Forschungsinstitutionen INRA und CIRAD wurde im Rahmen eines Projektes in einem mehrköpfigen Team aus Wissenschaftlern aus Frankreich, Spanien, Japan und des Vertreters aus Kärnten eine Erfassung der Schmetterlingsfauna im Bereich des Nationalparks „Inselberg“ und im Umfeld von Saül durchgeführt. Die Zielgebiete lagen in den zentralen Regenwaldgebieten Französisch-Guayanas. Zur Forschungsstationen beim „Inselberg“ wurden die Bearbeiter samt Gepäck mit Helikopter eingeflogen. Saül war nur mittels Kleinflugzeug erreichbar.

Während die Kollegen sich wie in den Vorjahren auf minierende Kleinschmetterlinge spezialisiert hatten, oblag es dem Vertreter des Kärntner Landesmuseums die Artenvielfalt im Überblick anhand der Ordnung der Schmetterlinge zu dokumentieren. Das Ziel dabei war es, pro Art und Erhebungspunkt zumindest einen „genetischen print, einen Barcode“ zu generieren. Die über 7.000 Belegexemplare sind mittlerweile soweit bearbeitet, dass über 4.000 Proben zur Sequenzierung entnommen und verschickt wer-



Abb. 7: Dokumentation der Biodiversität in einem Hausgarten in Villach am Beispiel des Gartens der Familie Holzschuh als Forschungsprojekt. Aufn. Ch. Komposch



Abb. 8: Der Inselberg, ein „High-light“, in den zentralen Regenwaldgebieten von Französisch-Guayana. Aufn. A. Guguiet

den konnten. Die „Barcoding-Ergebnisse“ aus der Erfassung aus den Jahren 2015 und 2016 ergaben an die 3.950 Sequenzen und 2.818 sogenannte BINs, das bedeutet salopp, weit über 2.500 unterschiedliche Arten. Es ist anzunehmen, dass im aufgesammelten Material eine ganze Reihe von unbeschriebenen Arten inkludiert ist.

Festzustellen ist, dass Aufsammlungen außerhalb Kärntens ausschließlich im Urlaub bzw. in der Freizeit und auf Kosten des Abteilungsleiters





Abb. 9: Prachtvoller Pfauenspinner aus Französisch-Guayana. Aufn. A. Guguiet

erfolgen und das Belegmaterial in die Sammlung des Landesmuseums unentgeltlich eingebracht wird.

Insgesamt wurden im Jahr 2017 in 46 Nächten Freilanderrhebungen durchgeführt.

Zusätzlich konnte eine frische Sammelausbeute aus den Regenwaldgebieten Madagaskars gesi-

chert und für Barcoding vorbereitet werden. Dieses Material versteht sich als optimale Ergänzung zu bereits bestehenden Sammlungsbeständen aus dem Ursprungsland (WIESER 2015).

Barcode of Life

Einen Großteil der persönlichen Ressourcen bezüglich Barcoding nahmen im Jahr 2017, wie im Vorjahr, die Vorbereitung der Projekte in Französisch-Guayana sowie Madagaskar sowie von heimischem Belegmaterial ein.

Auch die Zusammenarbeit im Hinblick auf das internationale Projekt „Barcode of Life“ mit dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum wurde fortgesetzt. Weitere taxonomisch problematische Fälle und nicht zuordenbare Belege konn-



Abb. 10: Besuch beim Lichtfang im Regenwald. Schwärmende Ameisen waren ein Festmahl für eine stattliche Kröte. Aufn. C. Lopez-Vaamonde



Abb. 11: Auch in der Madagaskar-Ausbeute fanden sich stattliche Fruchtstecher-Eulen. Aufn. LMK

ten speziell durch die Kooperation im Rahmen der Internationalen Initiative BOLD (Barcode of life data) und mit Unterstützung von Herrn Dr. Peter Huemer geklärt werden. Darunter sind auch Neufunde für das Bundesland Kärnten und Wiederfunde verschollener und sehr seltener Arten zu finden.

Fledermausforschung

Nachdem der Batcorder (Aufnahmegerät für Ultraschallrufe von Fledermäusen) des Landesmuseums bereits 2014 und 2015 intensiv im Einsatz war (WIESER D. 2015, 2016), stellte auch die Registrierung von Fledermausrufen 2017 bei sämtlichen Erhebungen von Nachtfaltern bereits einen Standard dar. Ein Bericht von der auswertenden Stelle KFFÖ über die Ergebnisse ist wieder für den vorliegenden Band des Rudolfinums vorgesehen (WIESER D. 2018).

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Neben den üblichen Fragestellungen an die zoologische Abteilung durch die Presse (Radio, Fernsehen, Printmedien) oder auch durch Privatper-

sonen zu den Themen Maikäfer, Gelsen, Ameisen, Zecken, Spanische Wegschnecken, Wespen, Schneemaus und Asiatischer Marienkäfer, gab es auch spezifischere Themen zu Ökologie und Biologie.

Im Mai erregte ein Massenaufreten der Traubenkirschen-Gespinstmotte die Gemüter in der Bevölkerung. Das Thema wurde in den verschiedenen Medien mit fachlicher Unterstützung informativ aufgearbeitet. Einen weiteren Schwerpunkt bildete das Projekt Gartenleben in Villach zum Thema Biodiversität in dem die überwältigende Vielfalt an „Lebendigem“ im engsten Umfeld des Menschen aufgezeigt wurde.

Aber auch der Smaragdgrüne Regenwurm fand Aufnahme in der Berichterstattung des ORF und nicht zuletzt war auch der „Ohrwurm“ ein Thema für „Kärnten heute“.

Die im Herbst 2013 abgeschlossene Kooperation zwischen dem Naturpark Dobratsch und dem Landesmuseum Kärnten zum Thema Schmetterlinge wurde auch 2016 fortgesetzt. Die in der





Vereinbarung inkludierte Veranstaltung „Nagelfleckwanderung“ am 1. Mai fand unter reger Beteiligung der Bevölkerung (mehr als 50 Teilnehmer) bei günstiger Wetterlage statt. Eine schulübergreifende Lehrveranstaltung zum Thema Schmetterlinge im Naturpark wurde im Juni im Bereich der Schütt durch den Abteilungsleiter gestaltet.

Im Herbst 2015 trat die Kärntner Jägerschaft an die zoologische Abteilung des Kärntner Landesmuseums mit der Bitte um fachliche Unterstützung bei der Gestaltung einer Ausstellung in Friesach zum Thema „Wohnzimmer Natur“ heran. Die Ausstellung wurde im Fürstenhof Friesach/Getreidespeicher eingerichtet und viele Präparate und Ausstellungsstücke aus dem Landesmuseum haben auch 2017 Interessierten Einblicke in die Natur vermittelt. Mit Objekten aus der Sammlung wurde auch für mehrere Monate eine Insektenausstellung in Laibach ergänzt. Schmetterlingsdioramen und Stopfpräparate fanden ihren Weg aus dem Depot über die Landesgrenzen in den Süden.

Das „Publikumleuchten“ im Freilichtmuseum Maria Saal fand im Juni statt, jenes bei den Ausgrabungsflächen des Magdalensberges im Juli. Besonders in Maria Saal war die Runde der Interessierten aufgrund des frühen Termins im Jahr im Vergleich zu den Vorjahren „überschaubar“ und auch der Insektenanflug nicht überwältigend, dafür war der parallel erfolgte Netzfang bei Fledermäusen umso erfolgreicher (WIESER D. 2018).

Die Kooperation mit Mini-Max wurde auch im Jahr 2017 weitergeführt. In den neun Heften fand jeweils ein anderes kindergerecht aufbereitetes zoologisches Thema vom Rothirsch bis zur

Abb. 12: Gespinstmottenraupen am gemeinsamen Verpuppungsplatz. Aufn. Cl. Wieser



Abb. 13: Der Gemeine Ohrwurm war unter fachlicher Betreuung durch das LMK sogar Hauptdarsteller eines ORF-Beitrages. Aufn. W. Gailberger

Amerikanischen Zapfenwanze Aufnahme. Die Themen sind im Anhang unter „Beiträge in der Kinderzeitschrift Mini-Max“ aufgelistet.

Vogelschutz

Die Nistkastenkontrolle nach der Brutsaison 2017 im Archäologiepark am Magdalensberg erbrachte auch für 2017 mehrere erfolgreiche Brutnachsweise. Eine Schwäche der Holznistkästen trat allerdings nach den ersten beiden Jahren eklatant in Erscheinung. Vermutlich Buntspechte dürften die Einfluglöcher von 8 der 20 Nistkästen derartig bearbeitet haben, dass die Frontbretter vor der Brutsaison 2018 ersetzt werden mussten. Beschädigte Nistkästen werden wohl von den Meisen als nicht sicher eingestuft und nur in Ausnahmefällen besiedelt.

Mehrfache Kontrollen zeigten auch, dass die vier angebrachten Fledermausbretter tagsüber regelmäßig von unterschiedlichen Fledermausarten genutzt werden.

Literatur

- WIESER, CH. (2015): Zoologie. – Rudolfinum. Jahrbuch des Kärntner Landesmuseums 2014: 410–425. Klagenfurt.
- WIESER, CH. (2017): Zoologie. – Rudolfinum. Jahrbuch des Kärntner Landesmuseums 2016: 204–217. Klagenfurt.
- WIESER, CH. (2018): Ist-Bestandserhebung der Schmetterlings- und Köcherfliegenfauna (2016–2017) im geplanten Flutungsgebiet Tiebelmündung (Lepidoptera, Trichoptera). – Carinthia II, 208./128.
- WIESER, D. (2015): Batcordererhebungen des Kärntner Landesmuseums an heimischen Fledermausarten 2014 (Mammalia: Chiroptera). – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2014: 436–457. Klagenfurt.
- WIESER, D. (2016): Ergebnisse der Batcordererhebung des Kärntner Landesmuseums an heimischen Fledermäusen 2015 (Mammalia: Chiroptera). – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2015: 370–383. Klagenfurt.
- WIESER, D. (2018): Ergebnisse der Batcordererhebung des Kärntner Landesmuseums an heimischen Fledermäusen 2017 (Mammalia: Chiroptera). – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2017: 268–283. Klagenfurt.
- WIESER, CH. (2018b): Weitere Erstfunde und bemerkenswerte





Abb. 14: Übersicht über die Nutzung der Vogelnistkästen im Archäologischen Park Magdalensberg. Aufn. & Grafik: LMK

Schmetterlingsnachweise aus Kärnten (Insecta: Lepidoptera). – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2017: 284–291. Klagenfurt.

Publikationen 2017

- HUEMER, P., CHRISTIAN WIESER, B. WIESMAIR, S. Y., SINEV, CHRISTOPH WIESER & R. V. YAKOVLEV (2017): Schmetterlinge (Lepidoptera) des Altai-Gebirges (Südsibirien, Russland) – Eindrücke einer internationalen Expedition im Spätsommer 2016. – Carinthia II, 207/127: 527–564.
- JUNGMEIER, M. & CH. WIESER (201): Kochkunst und Biodiversität: Zur Taxierung von kulinarischer Artenvielfalt, das Beispiel Uni-Pizzeria (Klagenfurt). – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2016: 226–233. Klagenfurt.
- WIESER, CH. (2017): Zoologie. – Rudolfinum. Jahrbuch des Kärntner Landesmuseums 2016: 204–217. Klagenfurt.
- WIESER, CH. (2017): *Eutelia adulatrix* (Hübner, 1809–1813) und *Luperina dumerilii* (Duponchel, 1826) wurden als Neufunde für Österreich nachgewiesen sowie weitere bemerkenswerte Schmetterlingsnachweise aus Kärnten (Insecta: Lepidoptera) – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2016: 218–225. Klagenfurt.

Beiträge in der Kinderzeitschrift MiniMax

- WIESER, CH. (2017): Geschnatter am Gartenteich: Stockente – MiniMax 2017/95: 4–6. Krumpendorf.
- WIESER, CH. (2017): Als Schmetterlingsforscher im „Südamerikanischen Dschungel-Camp“ – MiniMax 2017/96: 4–6. Krumpendorf.
- WIESER, CH. (2017): Schwalbenschwanz – MiniMax 2017/97: 4–6. Krumpendorf.
- WIESER, CH. (2017): „Meister Adebar“, der Storch – MiniMax 2017/98: 4–6. Krumpendorf.
- WIESER, CH. (2017): Kartoffelkäfer – MiniMax 2017/99: 4–6. Krumpendorf.
- WIESER, CH. (2017): Die Gelsen kommen! – MiniMax 2017/100: 4–6. Krumpendorf.
- WIESER, CH. (2017): Amerikanische Zapfenwanze – MiniMax 2017/101: 4–6. Krumpendorf.
- WIESER, CH. (2017): Rothirsch: König der Wälder – MiniMax 2017/102: 4–6. Krumpendorf.
- WIESER, CH. (2017): Die Amsel – MiniMax 2016/94103: 4–6. Krumpendorf.



Abb. 15: Eine Rarität auch in Kärnten, der Zahnflügelbläuling. Aufn. Ch. Setz



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [2017](#)

Autor(en)/Author(s): Wieser Christian

Artikel/Article: [Zoologie 255-267](#)